

Licht am Tunnel nach steinigem Start

Das Evangelische Berufliche Gymnasium Schöneck hat seine staatlicher Anerkennung. Für künftige Abiturienten bedeutet das auch, Prüfungen nun im eigenen Haus ablegen zu können und nicht extern.

Von Marlies Dähn

Schöneck – Digitale Informationstafeln auf den Fluren sind ein Hinweis, dass am Gymnasium in Schöneck das digitale Zeitalter ganz selbstverständlich Einzug gehalten hat. Alles ist modern und neu am 2018 begonnenen Schulanbau, der 2019 bezogen wurde.

Zwei Fachrichtungen werden am Evangelischen Beruflichen Gymnasium unterrichtet, das sich in Trägerschaft des Obervogtländischen Verein für Innere Mission Oelsnitz befindet. Zum einen Gesundheit und Sozialwesen sowie die Fachrichtung Informations- und Kommunikationstechnologie.

Da kann es schon einmal vorkommen, dass ein Schüler der 13. Jahrgangsstufe flugs mal ein kleines Programm schreibt, mit dem geänderte Stundenpläne mit nur einem Klick von sämtlichen Nutzern abgerufen werden können. Das hervorragend aufgestellte IT-Management, der gezielte Einsatz staatlicher Mittel aus dem Digital-Pact und das Engagement der Lehrer an der evangelischen Schule zahlen sich aus, wie sich auch in der Corona-Krise zeigte.

Selbst eine 65-jährige Kollegin sei in dieser Zeit über sich selbst hinaus gewachsen und bewältige inzwi-



„Unsere ersten Abiturienten haben Historisches geleistet“ zollt Schulleiter Markus Kugler Anerkennung.

Fotos: Dähn

zen, lobt Schulleiter Markus Kugler.

Mit der staatlichen Anerkennung, die am 4. August klassisch auf dem Postweg ins Haus kam, ist den Verantwortlichen eine schwere Last von den Schultern genommen.

Und auch künftige Abiturienten atmen hörbar auf. Denn die ersten 16 Abiturien-

haben einen steinigen Weg zurückgelegt. „Sie haben Historisches geleistet, wurden zu Wegbereitern“, würdigt Schulleiter Markus Kugler voller Anerkennung bei einem Pressegespräch.

„Wir mussten zeigen, ob wir Schule können.“
Nicol Georgi

Drei Jahre hatte sich das im August 2017 neu auf den Weg ge-

bewähren. „Wir mussten zeigen, ob wir Schule können“, sagt Nicol Georgi, Geschäftsführerin des Trägervereins. Das ist in Sachsen Gesetz, wollen sich freie Schulen etablieren. Dazu gehört auch, dass Abiturienten dieser außerstaatlichen Schulen ihre Prüfungen außer Haus an fremden Schulen ablegen müssen. Vier mündliche und vier schriftliche Prüfungen stehen an. Vorleistungen finden keine Berücksichtigung. „Der Druck ist enorm“, beschreibt Markus Kugler mitfühlend.

fairen Partner gefunden, sich vor den Prüfungen dort umgeschaut und auch den zweiten Prüfer durfte das evangelische Gymnasium stellen.

Kurz vor der schulfremden Prüfung kam dann noch Corona und der bundesweite Lockdown mit all seinen zusätzlichen Herausforderungen. Das Ergebnis des ersten Abiturjahrgangs fiel enttäuschend aus, bestätigt Kugler, ohne Zahlen zu nennen. Zwei der 16 Abiturienten wiederholen, der Rest derjenigen, die es nicht schafften, habe sich dann doch lieber für eine Ausbildung entschieden. Für die Staatliche Anerkennung spielten zum Glück andere Fakten die entscheidende Rolle. Punkten konnte das Gymnasium Schöneck mit Lehr- und Lernzielen, Ausbildung und Vorhandensein erforderlicher der Lehrkräfte sowie besten räumlichen Voraussetzungen.

Im Juli nahmen die ersten Absolventen der Klasse 13 unter reichlich Beifall ihre Abitururkunden am Schulzentrum in Schöneck in Empfang. Mit Beginn des Schuljahres starteten inzwischen wieder 26 Schülerinnen und Schüler mit der Klasse 11. Möglich wären 28 Neustarter. Möglich ist laut Nicol Georgi für die Zukunft auch der Start einer zweiten 11. Klasse.

Mit der staatlichen Anerkennung verbessert sich auch die wirtschaftliche Situation. „Wir müssen nun nicht mehr 60 Prozent der Kosten vorschießen“, freut sich Nicol Georgi. Die Gesamtkosten für die Baumaßnahme „Erweiterungsbau ESOV Berufliches Gymnasium“ betragen über fünf Millionen Euro.

Aktuelle Informationen unter